

Ansprache von Herbert Henggi, Geschäftsführer und vormals während über 10 Jahren Präsident

Immer wieder, wenn man im Selam ist, ob im Eingang vom Vocational oder im Village begegnet den Besuchern ein Leitspruch an der Wand.

„So ist nun weder der pflanzt noch der begiesst etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. 1. Kor. 3,7“

Der Apostel Paulus hat das den eifrigen Korinthern geschrieben, weil sie im Streit waren, wer von Ihnen das bessere Vorbild hat, Apollos oder Paulus. In Bescheidenheit hat er diese Fehlhaltung mit diesem zitierten Vers präzisiert. Wer ist schon Paulus, wer ist schon Apollos? Sie sind im Grunde genommen nichts gegen Gott, der das Gedeihen gibt?

Deshalb habe ich es so im Selam Kalender formuliert und wir haben es heute an der Wand projiziert: „Selam ein Wunder, das Gott schon über 20 Jahre geschehen lässt. „ In 20 Jahren ein Werk mit über 6000 direkt involvierten Menschen, mit dieser vorbildlichen und nachhaltigen Wirkung für das ganze Land. Einfach phänomenal, was in einem der ärmsten Ländern der Erde geschieht.

Wir sind dankbar, war damals Zahai aus der beschaulichen Schweiz ausgezogen und hat mit ihrem grossen Herzen und viel Verhandlungsgeschick den Grundstein zum heutigen Werk gelegt. Sie wollte nur ein Kinderheim für 25 Kinder! Wir sind dankbar, dass David und Marie-Luise Röschli drei Jahre nach ihr, auf ihren Wunsch hin, nach Äthiopien zurückgekehrt sind, um ihr beim Aufbau mitzuhelfen. Wir sind dankbar, dass sie später die Leitung übernommen haben. Gott hat sie alle in ihrer Eigenart, zur richtigen Zeit mit ihren vielfältigen Begabungen sichtbar gebraucht.

Jetzt stehen wir vor einer Wende. Die Verantwortung soll in andere Hände gelegt werden.

Kann man die Röschlis überhaupt ersetzen? Wer hat den Mut, eine so grosse Verantwortung zu übernehmen ohne dauernd mit den Pionieren verglichen zu werden?

Als ich über diesen Vers nachgedacht habe, habe ich Mut und Zuversicht gewonnen. Lieber Markus, liebe Corinne:

Es ist wichtig und richtig, dass Ihr und wir gemeinsam unser Bestes geben, unsere Erfahrungen, unsere Begabungen, unser Leben, unsere Opfer, unsere Zeit, unser ganzes Herz um Entscheidendes zu verändern. Mit einem grossen Engagement kann heute immer noch viel erreicht werden.

Ich möchte Euch Mut machen, ihr dürft sein, wir ihr seid. Ihr seid nicht Röschlis, die wir sehr schätzen und ehren, ihr seid Büchlers!

Wie sagt Paulus: Wer ist schon Paulus, wer ist schon Apollos? Niemand, wenn nicht Gott das Gedeihen gibt!

Wir sind heute Nachmittag hier um dankbar zu sein, was Gott bis heute durch die Familie Röschli getan hat. Aber wir glauben, dass er der gleiche Gott ist, der auch euch beistehen kann und wird! Im Sinne von Paulus rufe ich es aus:

„Wer sind schon Röschlis, wer sind schon Büchlers?“ Oder, was ist das Selam, ... nichts, wenn nicht Gott weiterhin das Gedeihen schenkt!

Wir sind hier, um das gemeinsam zu glauben und Euch damit für die Zukunft von einem riesigen Erwartungsdruck zu entlasten. Wir glauben gemeinsam an Gottes Möglichkeiten, wenn wir unser Bestes geben. Wir glauben, dass auch Gott Euch, mit Euren Begabungen, die anders sein mögen, gebrauchen wird! Ihm allein wollen wir die Ehre geben auch in der Zukunft!

„So ist nun weder der pflanzt noch der begiesst etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. 1. Kor. 3,7“ ihm vertrauen wir auch in den nächsten 20 Jahren!